[s.n.]

Autor(en): **Anna [Hartmann, Anna Regula]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Nur für uns Manne!

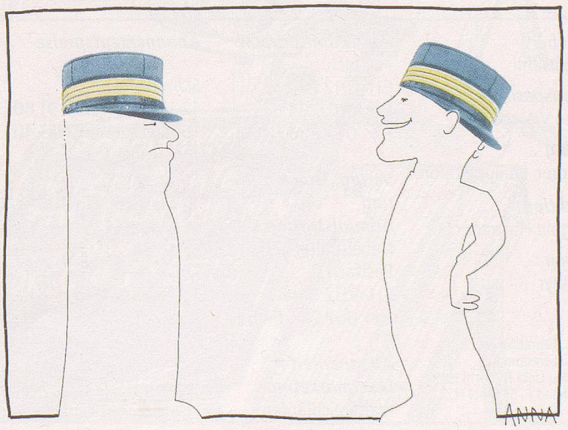
Zur Zeit finden in der ganzen Schweiz Aushebungen statt, der erste Schritt zu einer gewaltigen Militärkarriere. Unweigerlich denke ich dabei mit einem lachenden und weinenden Auge an meine eigene glanzvolle Militärzeit zurück – immerhin habe ich es bis zum Soldaten gebracht! Und bevor Sie nun, lieber Leser, verächtlich die Stirn runzeln, weil Sie Oberst i Gst sind, möchte ich Sie fragen: Was, bitteschön, wäre aus Ihnen ohne uns Soldaten geworden?

Mit Freude erinnere ich mich daran, dass ich in den letzten Einsätzen einige interessante Personen kennenlernen durfte, zu denen ich – was nicht selbstverständlich ist, denn nichts ist vergänglicher als Freundschaftsschwüre in Urlaubs- und Militärzeiten – noch immer engen Kontakt pflege. Eher nachdenklich stimmt mich, wenn ich die letzte Dienstzeit Revue passieren lasse, wie wenig man mit uns älteren Semestern anfangen konnte. Als überaus begabte Funker hatten wir unsere Zeit überlebt. Die Jungen, meist im ersten Wiederholungskurs, hielten die Stellungen, und uns blieb nur noch, drei Wochen lang Wache zu schieben. Zweifellos als Highlight bezeichnen kann man die Rund-um-die-Uhr-Bewachung Hektoliter Benzin saufender, veralteter Funkstationen. Erst in der dritten Woche wurde mir der Sinn und Zweck des Wachdienstes hinter einem von den Jungen perfekt aufgezogenen Stacheldraht klar. Unser Kommandant hatte Angst davor, dass die Funkstationen eines Morgens als Sperrgut abgeholt werden könnten.

Ohne über den Sinn oder Unsinn unserer Armee philosophieren zu wollen, hier sei's gesagt. Sprüche wie «Im Militär wird der Junge zum Mann» und ähnlicher Mist sind mir ein Greuel. Ich frage mich aus der gemachten Erfahrung nun aber doch, weshalb für Wehrmänner im Wiederholungskurs nebst der theoretischen Bekämpfung eines Feindes aus dem Norden, Osten, Süden oder Westen kein Platz für den praktischen Einsatz der beruflichen Fähigkeiten jedes einzelnen geschaffen wird. Ich darf gar nicht daran denken, wieviel geistiges und handwerkliches Potential allein in unserer Einheit sinnlos vermoderte.

Aber vielleicht erwarte ich zuviel. Vielleicht denke ich auch zuviel. Denn Gedanken können leicht als Waffe ausgelegt werden, insbesondere dann, wenn man die Unverschämtheit besitzt, seine Gedanken auszusprechen. Dadurch wird das militärische Kader provoziert. Womöglich sogar die Armee als solche in Frage gestellt. Das wollen wir vermeiden. Denn das würde die unfähigen Offiziere – die es leider in jeder Armee gibt – auf den Plan rufen, die sich durch Fleiss und Gehorsam und nichts als Fleiss und Gehorsam hochgedient haben. Die zu provozieren, wäre ungeschickt. Denn man weiss nie, welcher Schaden entsteht, wenn ein geistiger Blindgänger plötzlich explodiert.

Ihr Alfred Rüdisühli



Politik Schweiz

6 **Angebot und Nachfrage**
Peter Stamm zu den Maximen einer marktgerechten Welt, in der uns nicht mehr wohl ist.

20 **Bike-Patrol**
Basler Gesetzeshüter setzen Trends in der Verbrechensbekämpfung.

Gesellschaft

22 **RS-Nostalgie**
Nachruf auf eine Zeit, als noch Zucht und Ordnung herrschten.

24 **Geschichtsdebatte**
Des Nachts angetroffen: Unschuldsneurotiker.

Kolumne

16 **Fernsehkarrieren**
Die bedeutungslosen Wortschwälle der Nachrichtenmoderatorinnen...

Sport

28 **Sommerplausch**
Die Nation freut sich, die Unfallversicherungen nicht: Die Grümpelturnier-Saison steht bevor.

Titelbild: Andy Kamber
Illustration links: Anna Regula Hartmann